

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
[x] Ja [ ] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**  
[x] Ja [ ] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
[x] Ja [ ] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
[x] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

**Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):**

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

## Vorbereitung

Ich habe mich erst in der 2. Runde der Restplatzvergabe beworben. Ich wollte schon eine ganze Weile nach Island, hatte mich aber eigentlich schon gegen ein Auslandssemester entschieden. Als ich dann gesehen habe, dass noch ein Platz frei war habe ich das als „Zeichen“ gesehen. Die Vorbereitungsphase und Bewerbung waren dadurch entsprechend kurz und spontan. Ich habe mich innerhalb weniger Tage, um alles gekümmert. Das International Office hat einen dabei sehr gut unterstützt. Nachdem die Viadrina mich dann für ein Auslandssemester an der University of Iceland nominiert hat, habe ich mich um das Learning Agreement gekümmert. Ich hatte relativ wenig Auswahl bezüglich der Kurse, konnte aber schlussendlich ein LA aufstellen, das sich auch nicht mehr verändert hat. Da ich den Bachelor Recht und Politik studiere und wir als Jahrgang der erste waren, die ins Ausland gegangen sind, gab es noch einige Unklarheiten. Trotzdem hat alles funktioniert und ich wurde von der Uni in Island angenommen. Die Bewerbung an der isländischen Uni umfasste personenbezogene Daten, den Notenspiegel, eine Kursauswahl sowie ein kurzes Motivationsschreiben, ca. so lang wie der Text bis hier hin. Um ein Visum muss man sich nicht kümmern, da Island Teil von Schengen, der EFTA und der EEA ist - also quasi EU Mitglied aber halt nicht wirklich. Wenn man länger als ein Semester bleibt oder in Island arbeiten möchte muss man eine Identifikationsnummer (Kennitala) beim isländischen Bürgeramt beantragen. Diese braucht man auch, um einen isländische Bankaccount zu eröffnen. Wenn man aber bei einer deutschen Bank ist, die einem ermöglicht kostenlos mit der Kreditkarte im Ausland zu bezahlen, ist das nicht notwendig. Bargeld ist in Island eine Seltenheit, man kann alles und überall mit Karte bezahlen. Nachdem ich am Anfang einmal Bargeld abgehoben habe, habe ich danach nur noch mit Karte bezahlt.

In der Woche vor Vorlesungsbeginn gab es eine Einführungswoche für die Internationalen Studierenden. Es gab einige organisatorische Veranstaltungen, Führungen durch die Uni, einen Crash-Kurs für Isländisch und Abendprogramm. Die Einführungswoche sollte man in jedem Fall mitmachen, um die anderen Studierenden zu treffen und am ersten Unitag nicht vollkommen verloren zu sein. Es gibt ein Buddy-Programm für das man sich anmelden kann. Ein Student oder eine Studentin der Uni ist dann für eine kleine Gruppe an Interstudis zuständig (4-5). Ich persönlich bin nicht dazu gekommen mit meinem „Buddy“ etwas zu machen (meine Schuld, nicht seine), weiß aber von anderen, die sich in der Gruppe getroffen haben.

Um mich auf Island vorzubereiten habe ich die Erfahrungsberichte gelesen und sonst im Internet recherchiert. Die Universitätswebsite bietet gute Einblicke. Im August und September ist es noch nicht so kalt, manchmal reichen Sneaker und eine Herbstjacke noch aus. Was man auf jeden Fall dabei haben sollte ist eine gute Regenjacke und warme Winter- oder Wanderschuhe. Im November und Dezember waren die Straßen oft sehr vereist, weil der Schnee und Regen eine Eisschicht gebildet haben. Hier ist mit Vorsicht zu laufen, ich musste mich manchmal an Zäunen entlang hangeln, da kam es mir gelegen, dass es schon dunkel war.

## Unterkunft

Ich habe in einer WG mit zwei Isländer\*innen (Bruder und Schwester) gewohnt. Das war eine super Möglichkeit auch mit Isländer\*innen in Kontakt zukommen und die Kultur besser kennenzulernen. Isländer sind, wie die Deutschen eigentlich, nicht immer für Smalltalk zu haben, aber wenn du sie kennlernst sind es sehr offene und hilfsbereite Menschen, die dir gerne Einblicke in das isländische Leben bieten. Meine Vermieter und Mitbewohner waren fast wie eine Gastfamilie, was natürlich nicht erwartet werden sollte. Das Zimmer habe ich über Facebook gefunden, es gibt dort einige Gruppen in den Wohnungsvermittlung betrieben wird. Man muss eine Mitgliedschaft anfragen und dann gibt es dort regelmäßige Angebote von Privatangeboten oder man kann selbst Initiative ergreifen und nach etwas fragen. Facebook ist dafür in Island eine beliebte und häufig genutzte Plattform, weshalb man auch viele Nachrichten mit Angeboten bekommt. Es gibt auch Wohnheime, für die man sich über die Uni bewerben kann. Parallel zu meiner Such auf Facebook habe ich mich auch dort beworben, allerdings kommt die Rückmeldung dort sehr spät, bzw. kurz vor Anreise (eine Freundin hat 2 Wochen vorher Bescheid bekommen). Da ich gerne vorbereitet bin habe ich mich dann für ein privates WG Zimmer entschieden, dass 3 min. von der Innenstadt, 15 min. vom Supermarkt und 12 min. von der Uni entfernt war (zu Fuß). Über Facebook kann man generell gute Wohnungen finden, sollte aber trotzdem mit Vorsicht entscheiden. Island ist ein sehr teures Land, vor allem die Mietkosten sind sehr hoch. Vergleichbar ist es mit Frankfurt nicht, eher mit Berlin. Meine Wohnung und ein Zimmer im Studierendenwohnheim haben ca. das Gleiche gekostet mit etwas mehr als 600€ im Monat. Man kann günstigere Angebote finden, aber dann könnte es sein, dass man einen viel längeren Weg zur Uni und in die Stadt hat. Soweit ich weiß kann man im Studentenwohnheim einen Zuschlag beantragen.

## Studium und Gasthochschule

Mir persönlich hat das Studium sehr viel Spaß gemacht. Die Uni ist sehr belebt und hat eine gute Mensa (teuer), einen Buchladen mit Lehrbüchern, Romanen, Merchandise und ähnlichem. Eine Studentenbar im (stylistischen) Unikeller bietet eine tolle Atmosphäre: ein für Island bisschen günstigeres Restaurant, Pub Quizze, Karaoke und Konzerte machen es zu einem schönen Ort unter der Woche und am Wochenende.

Das Kursangebot ist nicht sonderlich groß, aber es finden sich trotzdem interessante, englischsprachige Kurse. Ich hatte am Ende vier politikwissenschaftliche Kurse an der Social Science Fakultät und einen Being Icelandic Kurs zum Spaß an der Freude. Eine Anwesenheitspflicht hatte ich in jedem meiner Kurse, was auch Auswirkungen auf die Note hatte. Die Dozent\*innen waren sehr freundlich und hilfsbereit. Alle sprechen sehr gutes Englisch, darum muss man sich also keine Sorgen machen. Die Uni hat mir Spaß gemacht war aber trotzdem anspruchsvoll. Man muss sich relativ intensiv auf die Kurse vorbereiten, Texte lesen, etc. und ich hatte während dem Semester in jedem Kurs mehrere Abgabetermine für Hausarbeiten und Essays. Insgesamt habe ich 9 Hausarbeiten/Essays geschrieben. In drei von vier Kursen musste man am Ende noch eine Klausur schreiben. Obwohl die Kurse sehr zeitaufwendig waren sind die Ansprüche nicht unerreichbar. Die Prüfungen am Ende schreibt man mit mehreren Kursen in einem Raum, es gibt Aufsichtspersonen, die das Verfahren am Anfang erklären (meist auf Isländisch). Man hat 3 Stunden Zeit, aber ist abhängig vom Kurs oft auch früher fertig. Die Universität und Island als Land haben sehr flache Hierarchien, man spricht die Dozent\*innen und Professor\*innen mit Du an, was am Anfang, auch im Email Verkehr, ein bisschen gewöhnungsbedürftig ist – jedenfalls für mich.

### Alltag und Freizeit

Island hat viel zu bieten. Was ich besonders vermisse ist das Schwimmen. Da es in Island geothermale Quellen gibt, haben die Isländer viele Schwimmbäder mit heißen Pools und normalen natürlich geheizten Schwimmbecken. Ich war ungefähr einmal die Woche mit Freund\*innen dort. Die Isländer nutzen die Pools oft zur Entspannung und es treffen alle Generationen aufeinander. Da die Pools draußen sind bekommt man dann noch ein kostenloses Dampfbad. Die meisten Studis sind in das Schwimmbad nahe der Uni gegangen (Vesturbæjarlaug). Es gibt auch natürliche Pools, die während Wanderungen als gute Pause dienen.

Reykjavik ist zwar eine etwas kleinere Stadt, büßt deswegen aber nicht an Nachtleben und Kulturangebot ein. Es gibt ein paar richtig schöne Clubs, insbesondere wenn man 80er Musik mag so wie ich (in anderen war ich gar nicht). Alkohol ist nur in speziellen Läden zubekommen und auch nur bis ca. 18:00. Getränke in Bars sind sehr teuer und man sollte sich an den Happy Hours orientieren oder es als Detox Chance sehen. Was mir besonders gefallen hat, ist die isländische Musikszene. Das Airwaves Festival ist international renommiert und selbst wenn man keine Karten kauft gibt es ein vielfältiges, kostenloses off-venue Programm, dass sich auf jeden Fall lohnt. Isländer sind ein kreatives Volk (Björk, Of Monsters and Men, Vök, Kaleo) und man kann eigentlich jeden Abend neue Bands oder Singer-Songwriter kennenlernen. Für Musikliebhaber ist Reykjavik auf jeden Fall das Richtige!

Was man natürlich nicht vergessen darf ist die isländische Natur. Man sollte sich auf jeden Fall die Zeit nehmen mit ein paar Leute Wochenendausflüge in die unterschiedlichen Ecken des Landes zu machen. In heißen Flüssen baden, auf Gletschern wandern, in einem Vulkan schwimmen, Wasserfälle und Schafe zählen (es sind viele), Islandponys streicheln oder reiten – die Möglichkeiten sind endlos und sollten ausgeschöpft werden. Wenn man ein Auto mit mehreren Leuten mietet ist es auch bezahlbar. Da die Uni viel Zeit in Anspruch nimmt sollte man vor allem direkt am Anfang, wenn es auch noch ein bisschen wärmer ist, verreisen. Später kann man auch mit Tagesausflügen schöne Orte sehen, ich kann zum Beispiel das Tomatenrestaurant (All You Can Eat Suppen Buffet) in einem Gewächshaus, Reykjadalur (Wanderung zu einem geothermalen Fluss) und Snaefellsnes (Halbinsel) empfehlen.

### Fazit

Die Lebenshaltungskosten sind sehr hoch und man sollte sich dem bewusst sein. Man sollte davor etwas zurücklegen, um auch die Möglichkeit zu haben rumzureisen. Im Wintersemester kann es zum Ende hin sehr dunkel werden (Sonnenaufgang um 11:00, Sonnenuntergang um 15:00). Bei mir viel das hauptsächlich auf die Klausurenphase/vorlesungsfreie Zeit, weshalb es nicht so schlimm war. Wäre ich noch länger geblieben, hätte ich wahrscheinlich Vitamin D genommen oder mir eine UV Lampe zugelegt. Da sollte man auf sein persönliches Gefühl vertrauen und wissen wie Dunkelheit auf einen wirkt. Abschließend, kann ich aber nur sagen, dass es sich auf jeden Fall lohnt, neben der atemberaubenden Natur, lernt man großartige Menschen kennen und auch die Isländer und ihre Geschichte sind total interessant! Ich kann nur empfehlen einen Kurs zu besuchen, bei dem es um die isländische Kultur, Traditionen und Legenden geht. Es war eine tolle Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen möchte.

